

Württemberg.

Wüdingen, 13. Dez. (Ein ganz kritischer.) Einem Wählerzettel zur Gemeinderatswahl war folgender Vers beigegeben: „Eine arm' Gemeinde braucht helle Köpfe, das seid ihr nicht, ihr armen Tröpfe, — zum A. B. C. müsst ihr nicht zurück ihr Krümel, — mit unsern Kindern und Toten habt Erbarmen; — zum A. und C. des Lebens laßt euch belehren, — für's achte Schuljahr endlich auch befehlen, — Mein Wahlrecht tu ich wohl nicht gern verkaufen, — doch kann ich's auch nicht werfen vor die Säuen.“

Tübingen, 13. Dez. (Die Studententragödie in den Alpen.) Die Ermittlungen zur Aufklärung der Studententragödie in den Bergengebiet Alpen haben bis jetzt noch nicht die geringste Aufklärung für das Verschwinden des stud. med. Wilhelm B. gebracht. Der in Berlin vernommene stud. phil. Schmidt berichtet dabei, daß B. nur Selbstmord begangen haben könne. Kriminalkommissar Dräger hat in Tübingen und am Tatort seine Ermittlungen abgeschlossen. Auch er hat Anhaltspunkte für einen Mord nicht feststellen können. Die Nachforschungen in Paris sind noch nicht beendet.

Tübingen, 13. Dez. (Sidi selbst gestellt.) In der Nacht auf Dienstag kam der seit längerer Zeit wegen Betrugs gefugte 24 Jahre alte Weichhörnchen Albert Dämer von Wüdingen auf die Polizeiwache und meldete sich als der Gefugte. Dämer war in der Maschinenhandlung Depper hier bis September d. J. beschäftigt und hat, nachdem er seine Stellung aufgegeben hatte, bei den Kunden des Depper in Weilheim, Kildberg, Nirsbach, Wüdingen und anderen Orten der Umgegend auf betrügerische Art und Weise teilweise erhebliche Beträge von Geld erwirbelt. In den letzten Wochen hat er in Nirsbach und Gersingen Gelder gestohlen. Hunger und Kälte haben ihn zu dem Entschluß gebracht, sich selbst zu töten. Er wurde in das biesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Gensbach, 13. Dez. (Eigentümlicher Unfall.) Als die Frau des Arbeiters Johann Weisner vom Sterbeger Weges heimkehrte, holte sie ihr Kamm mit dem Motorrad ab. Sie brachte dabei den Fuß in das Rad und so lag sie an der Ferse eine Fleischwunde zu. Trotzdem der Arzt sofort zugegriffen wurde, griff die Verletzung rasch um sich, daß die Frau starb. Das Unglück konnte geschehen, weil an dem Rad keine Fußspalten waren und die Frau die Trittbretter mitbenutzen mußte.

Vermischtes.

Aufhebung des Lettinger Finanzamts. Die bayerische Staatsregierung will ihre Schotten auch in das Ries. Das Finanzamt Lettingen wird aufgehoben und sein leitender Beamter mit dem des Finanzamts Korbilingen vereinigt. Für die neuen Beamten muß nun in Korbilingen ein Familienverband errichtet werden; das heißt man dann Verhältnisse der Verwaltung.

Güterversteigerung am Oberjoch. Der herrlichen Winterwetter fand am Sonntag in Dindelang die Versteigerung der neu erhaltenen Dübette der 5. Kadetten-Abteilung statt am Oberjoch statt. Die Versteigerung war hierzu in 4 Lote unterteilt und wurde rasch um sich gefaßt. Die Dübette ist nach den Plänen von Architekt Kreis-Stuttgart mit allem Komfort erbaut, hat Dampfheizung und elektrisches Licht. Die Versteigerung fand am Montag 1 Uhr im Auktionslokal des Abteilungscommandeurs, Major von Weis-

chenau, durch Benefiziat Frommreich-Dindelang statt. Am Abend fand in der „Sonne“ ein Unterhaltungsabend statt, bei dem die Abteilungsmusik aus Gannstatt mitwirkte und an der auch der Gemeinderat teilnahm.

Streit um das Vermögen Bleichröbers. Ein Vermögensstreit der Familie Bleichröder, bei dem es sich um viele Millionen handelt, beschästigte Dienstag das Gericht in Berlin. Wegen der jetzigen Ehe des bekannten Bankhausiers Dr. Paul von Schwabach klagen die Testamentvollstrecker sämtlicher Mitglieder der Familie Bleichröder. Die Klage lautet bis jetzt auf Veranlassung von einer Million Mark. Es wird von den Klägern behauptet, daß bei der Aufstellung der Goldmark-eröffnungsbilanz ein Verteilungsschlüssel für das verbliebene Goldmarkvermögen angenommen worden sei, der mit den geschlossenen Verträgen in Widerspruch stehe. Auf die Art seien die von den Testamentvollstreckern vertretenen Nachlässe um viele Millionen benachteiligt worden, während das Konto des Herrn von Schwabach entsprechend zu hoch bewertet worden sei. Von dieser Tatsache hätten die Testamentvollstrecker erst nach dem Tode Werner v. Bleichröbers Kenntnis erhalten. Sie behaupten aber, daß sie bei der Verteilung des Goldmarkvermögens und den damaligen Verhandlungen geschildert übergegangen worden seien. Vor Gericht suchte Herr von Schwabach diese Behauptung zu entkräften. Es wurde, um die beiderseitigen Angaben nachprüfen, ein neuer Verhandlungstermin auf den 5. Februar anberaumt.

Keine SOS-Rufe von „Orak Juppelin“. Dr. Uffner, der in diesen Tagen in Hamburg weilte, erklärte einem Mitarbeiter des „Hamburger Korrespondenten“ zu den Gerüchten, die fälschlich unter der Überschrift: „Was ist mit dem Juppelin?“ in einer Bremer Zeitung wiedergegeben wurden, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Er sagte wörtlich: „Wir haben niemals SOS-Rufe ausgestellt. Ich war jeden Augenblick imstande, die Passagiere, wenn es nötig war, entweder auf den westindischen Inseln in Florida oder Carolina zu landen. Aus dem Bewußtsein meiner Verantwortung heraus habe ich während des besonders kritischen Moments die funktionsfähige Bitte um Beweistellung einiger Schiffe ausgesprochen, konnte aber sehr schnell den zweiten Aufspruch ausfinden, daß Dampferhilfe nicht nötig sei. Meine Passagiere konnten ich nicht andrücken und darf nicht dafür haften gemacht werden, wenn einige unter ihnen und dabei wohl auch der Feind der „Berliner Nachrichten“ überleben waren und ihr Leben in Gefahr glaubten. Der Schaden an der einen Stabilisierungsfläche mußte gewiß im ersten Augenblick bedenklich scheinen, aber wir konnten des schlimmen Zwischenalles rasch Herr werden und stellen fest, daß Lebensnot für das Schiff nicht vorhanden war. Ich wiederhole, daß die Behauptung gänzlich unfähig sei, wir hätten „SOS-Rufe“ ausgesprochen oder gefunkt. Niemals lag ein Grund dazu vor. Wenn jener amerikanische Passagier, der sich in Friedenszeiten besonders in der Fahrt drängte, jetzt während Ausflüge gibt und unser Schiff schlecht macht, so kann ich mir das nur daraus erklären, daß irgendwelche aus gegnerisch geführte Stellen dahinter stehen müssen.“ Dr. Uffner erklärte weiter, daß trotzdem der „Orak Juppelin“ weder den Wünschen Dr. Dürers noch den seinen rechtlos entzogen, er dennoch mit dem „Orak Juppelin“ noch einmal eine Amerika-Fahrt machen werde, denn er wisse, daß er sie trotz gewisser Mängel kriegen könne. Was die Davorie der einen

Stabilisierungsfläche hervorgerufen habe, wisse man immer noch nicht sicher, man vermute, daß im Augenblick einer gefährlichen See ein jüngerer Steuermann nicht sofort den richtigen Griff getan habe, wodurch an einer Stelle ein überstarker „Sog“ aufgetreten sein könne. Zum Schluß erklärte Dr. Uffner noch einmal, daß die über die Amerika-Fahrt ausgeführten Gerüchte den Tatsachen durchaus zuwiderlaufen und nur auf persönliche Empfindlichkeiten oder gehänerische Interessen zurückzuführen werden könnten.

Finden Sie, daß Hannu sich richtig verhielt? Hannu war unsterblich die Königin des Rheinischen Regellubs „Alle Reime“, denn sie war nicht nur die Frau des Vereinsvorsitzenden, sondern auch durch Schönheit, elegante Figur, Lebenslust und Heiterkeit ausgezeichnet. Kein Wunder, daß alle Regellubbrüder ihrer schönen Vereinsvorsitzenden baldigten und ihren Gatten um ihren Besitz beneideten. Nur einer hielt sich zurück. Das war der Schriftführer, ein gewisser Herr Schmid. Dieser Herr Schmid war durch eine ungewöhnlich gute Habitus ausgezeichnet, deren Ertrag ihm ein Leben in Reichum und Luxus gesicherten. Als nun vor kurzer Zeit der Regellub „Alle Reime“ einen Vereinsausflug machte, von dem die Frauen ausgeschlossen waren, beteiligten sich daran alle Vereinsmitglieder mit Ausnahme des Herrn Schmid, der dringende Geschäfte vorschützte. Angesichts der großen Ausbreitung seiner Habitus drang man nicht weiter in ihn, den Ausflug mitzumachen, denn man war überzeugt, daß tatsächlich die Arbeit drängte, und die Arbeit geht immer vor. Man hatte man beschlossen, nach Oberlingelheim zu fahren. Es ist nicht klar, wie plötzlich dieser Entschluß aufgegeben wurde. Zeh heißt die Tatsache, daß es in der letzten Stunde nicht nach Oberlingelheim, sondern nach Kildesheim ging, wo man einen guten Tropfen Wein genießen wollte. Als man im Hotel ankam und die schwarze Tafel am Hauseingang hinstellte, auf der die Gäste verzeichnet stehen, fand man zur allgemeinen Freude, daß den Schriftführer, Herrn Schmid, die Gesellschaft gerade nach Kildesheim geführt hatten, denn auf der Gästetafel war er als Besuch nebst seiner Frau angeführt. Der Vorsitzende des Vereins wurde nun beauftragt, da man Herrn Schmid überraschen wollte, schnell einen Kaminofen zu besorgen, und diesen Herrn Schmid zu überreichen. Da erwartete den Vorsitzenden eine Heberföschung, an die er nie gedacht hätte, denn als sich die Tür öffnete, erschien nicht nur Herr Schmid, sondern auch Hannu, die Frau des Vorsitzenden, die vorübergehend die Frau des Herrn Schmid im Hotel geliebt hatte. Die Folge dieser Komödie um Hannu war, da alle sahen, daß Hannu sich nicht richtig verhielt, daß der Vereinsvorsitzende sein Amt niederlegte, um nicht mit Herrn Schmid in einem Verein zu sein und die Eheverbindungslage einleitete.

Das Wild flüchtet vor dem Schnee. Im Bergener Wald nördlich der Müggeler Brücke, wo besonders großer Schneefall eingetreten ist, flüchtete das Wild in seiner Not bis an die menschlichen Wohnungen heran. In Schöppern wurden 2 bräunliche Hirsche, darunter ein Bierstehender, gefangen. In der Nähe von Weiler kamen 4 Rehe zu den Dorfbewohnern von Schwarzenberg, die die Tiere bis zum Eintritt besserer Witterung hielten.

Berliner. Die Frau eines englischen Eisenbahnarbeiters in Berlin, die bereits bei 3 früheren Gelegenheiten Willingen zur Welt gebracht hatte, besuchte ihren Mann neuerdings mit 4 Söhnen. Alle 4 Kinder erfreuen sich bester Gesundheit, und es ist bemerkenswert, daß 2 der Berlinge kräftiger sind als die beiden anderen Brüder.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE

für
Damen-, Herren-, Kinder- Handschuhe
Modenhaut
Fritz Schumacher
Leopoldstr. 1 Pforzheim Leopoldstr. 1

der schönsten Mantel
RUGER WOLFF
Leopoldstr. 1 Pforzheim

Schuh-Weigel
Pforzheim,
Beltingstraße-Waisenhausplatz
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsans - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Der Rede Bitternis.
Familienroman von B. Riedel-Ehrens.
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(Nachdruck verboten.)
II. Fortsetzung.
„Bitterkeit fehlt es bei an Beichdringung, Simona, die Anstaltigkeit läßt uns am ersten solchen grundlosen Einbildungen nachhängen.“
Die junge Frau schüttelte lebhaft den Kopf und lächelte ausdauernd.
„Es sind nicht grundlose Einbildungen, Maria, glaube mir; ach, das Leben erscheint mir so grenzenlos langweilig in seiner ununterbrochenen Unveränderlichkeit, ich lehne mich nach Abwechslung, nach Sensationen, und fühle mich oft dem Versuchungen nahe nach jenen großen Ereignissen, die den Inhalt meines Frauenlebens bilden sollten, ohne daß ich doch wüßte, worin der Inhalt eigentlich bestehen möchte.“
„Ich aber glaube zu wissen, was dir fehlt,“ sagte Maria nach kurzer Pause gedankenvoll. „Was du für Verdriß empfindest, was unglückliche, bewundernswürdige Liebe, noch nicht jene große Leidenschaft, für die du mit geliebten denkst, und diese Leidenschaft würde für dich das reinste Feuer werden, worin die Serie wie in ein Flammbad hinabtaucht. Sei versichert, ehe du sie nicht gefunden, wird dein jehender Geist auch nicht zum Frieden gelangen.“
Simona richtete sich auf, blühte den Kopf und sah die Freundin forschend an, deren lautes Antlitz so klar ihres Innern Reichum und verborgene Fülle verriet.
„Versichert, wer weiß! Sage mir, Maria, ist es jehend, wenn man so glücklich lebt, ich meine mit der großen Leidenschaft, wie du sie jedenfalls für Volger Stolz empfindest?“
„Ja,“ antwortete Maria erglühend, „sie schaffst uns den Himmel in das Herz; man vergißt das eigene Selbst, um ganz nur in dem Geliebten aufzugehen, für sein Glück bestrebt zu sein, und gerade darin besteht das Geheimnis der höchsten Seligkeit.“

„Selbst; solche Liebe ist mir allerdings unbekannt, und ich bezweifle auch stark, sie jemals kennenzulernen, sind doch die Kömmer unserer Zeit fast ausnahmslos so kleinlich und gänzlich ohne jeden romantischen Zug, der natürlich notwendig ist, um Leidenschaft einzulösen. Und wenn ich ihn nicht finde, Maria?“
„So wird dein Herz vielleicht an seiner Heberfülle verbluten.“
„Nun, mit solch tragischem Ende möchte ich denn doch meine verheiratete Lebensbahn nicht beschließen,“ rief Simona lachend, „noch bin ich jung und obendrein ein genußsuchtliches Wesen, das bisher vergebens suchte, die Quellen des irdischen Glücks, zu denen doch der Hauberhad in meine Hand gelegt wurde, zu erschließen.“ Und mit einer plötzlich auswallenden Bewegung den Arm um Maria schlingend: „Verhalte mir nur deine Freundschaft, Madonna; solange ich die bejope, werde ich nicht verloren sein. Oh, wie wohl ich mich hier fühle in der Gegenwart, wo es allein noch Menschen gibt, — in der sogenannten Gesellschaft, wo ich so lange lebte, tragen sie alle eine Maske, um mehr oder weniger geschickt das erbärmliche Innere zu verbergen! Und nun möchte ich dich bitten, mit einmal deinen Verlobten zu zeigen, auf den ich eifersüchtig bin, weil er dich mir entziehen will; nach jenen Gemälden habe ich mir ein Bild von ihm gezeichnet, und bin nun neugierig, ob es zutreffend ist.“
Maria nahm ein Weibchen, das sie am goldenen Ketten trug, vom Hals, und zeigte Simona den darin enthaltenen Männerkopf, in dessen Anblick sie sich vertiefte.
Es war der Charakterkopf eines deutschen Mannes zu Anfang der Dreißiger, der leidenschaftlich sein künstlerisches Ideal verfolgt; etwas von trotziger, schimmernder Kraft, doch auch von heiliger Vereinerung blühte aus den durchgestrichelten Augen, und das volle, harte Kinn zeigte Energie und männliche Entschlossenheit.
„Auf alle Fälle ein interessanter Kopf und sonderbarerweise meiner Phantasiegehalt nicht unähnlich; jedenfalls liebt er dich leidenschaftlich, Maria, obwohl es mir scheint, als spräche aus dem trotzigem Antlitz eine gewisse Strenge und Kälte. Befürchte ich es übrigens noch meiner Meinung, einen Kater zu betreten — sie sind ohne Ausnahme unbetretbar.“

„Volger ist ein Charakter,“ erwiderte Maria, indem sie nun ihrerseits sich glücklich in das Bild des Verlobten vertiefte, „und bedeutet eine echte, ursprüngliche Charaktereigenschaft; zuweilen heilig, oft ohne Grund verstimmt, doch immer lebenswürdig, und was ich so außerordentlich an ihm schätze, ist seine unerlöschliche Gerechtigkeit.“
„Und um dieser Gerechtigkeit willen läßt du ergebungsvoll alle Lagen und Schranken des großen Künstlers über dich ergehen, oh, ich kenne ja zur Genüge meine hässliche Madonna,“ äußerte Simona in überhitztem Augenblick.
„Nein, falls wäre das freilich nicht, ich mag keinen Künstler, weil ich dort, wo ich liebe, auch herrschen will! Denn was sind wir Frauen, anders als Herrschinnen und bekümmert, als Königinnen über diese Erde zu wandeln.“
„Nun, Volger wird dir schon gefallen, er kann hinreichend sein; übrigens bietet sich dir ja die beste Gelegenheit, ihn kennenzulernen, er kommt morgen und wird ziemlich eine Woche bleiben; wie er mir schreibt, wollen wir den Zeitpunkt unserer Hochzeit festsetzen, die er im Mai begehen möchte.“
„Du Benachteiligte!“
Simona ließ ihr melodisches Lachen so hell und nachhaltig ertönen, daß es Maria eigenmächtig berührte: sie wurde rot und es war ihr, als ob das Heiligum ihrer reinen Liebe verletzt worden, seit sie zu der Freundin davon gesprochen hatte.
„Im Laufe des folgenden Tages trat Volger Stolz in Lindenheim ein, und schon sein erster Anblick entzündete die junge Witwe und ließ sie schnell mit ihrem Urteil fertig sein.
„Das ist ein Barbar, den ich hassen könnte,“ dachte sie. „Arme Maria, ihre Ehe mit diesem Ranne wird ein unangenehmer Kampf werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Kein Weihnachten ohne unsere neuzzeitlichen Musik-Apparate

Tischapparate:
Mk. 24.—, 36.—, 48.—, 60.—, 72.—, 90.—, 118.—, 130.—

Schrankapparate:
Mk. 118.—, 150.—, 180.—, 200.—, 280.—, 300.—, 420.—

Kofferapparate:
Mk. 21.—, 36.—, 48.—, 62.—, 80.—, 95.—, 120.—

Original-Electromophon
der beste elektr. Apparat mit Fabrik-Garantieschein

Zahlungsvereinfachung nach Vereinbarung.
Bestimmen Sie selbst!

Electrola
(mit Federwerk) nicht elektr.

Mk.	Mk.	Mk.
300.—	22.—	16.50
270.—	29.70	22.30
380.—	41.80	31.35
450.—	48.50	37.10
550.—	60.50	45.95

Electrola-Ton ist nach wie vor unerreicht!

Schallplatten aller Marken
Mk. 2.—, 3.50, 3.75, 5.—, 5.50, 7.25.

Musikhaus Griebmayer
Pforzheim
Westliche 9, Ecke Blumenstr.
Erstklassige Pianos.
An den letzten zwei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Wenn Sie zum **Weihnachts-Einkauf** nach Pforzheim kommen, versäumen Sie nicht, bei Bedarf Ihrer

Hüte, Mützen Schirme Pelzwaren

Spazierstöcke, Krawatten, Rosenträger etc.

mein **Erstklassiges Spezialhaus**

aufzusuchen.
Infolge **Großeinkauf** für meine **vielen Geschäfte** finden Sie bei mir **stets sämtliche Neuheiten in unübertroffener Auswahl zu denkbar billigsten Preisen**

Nur das Spezialhaus bietet Gewähr für guten und billigen Einkauf

Grösste und leistungsfähigste Spezialhäuser für Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren:

Ed. Klein Schloßberg 2 am Markt
Spezial-Haus
Globus Westliche 42
Pforzheim.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

An den Sonntagen 16. und 23. Dezember ab 12 Uhr mittags geöffnet.

Möbel!
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Flurgarderoben sowie

Kleinformel
Blumenkrippen, Kranken- und Liegefüße, Bier- und Rauchtische, Wästen- und Aktentische, Abstellische, Klavierstühle und and. mehr

billigt bei

Möbelhaus Sickinger
Pforzheim, Waisenhausplatz
Sonntag vor Weihnachten geöffnet.

Musik-Hohnlofer
am Turmplatz, Weiherberg-Strasse Nr. 3,
empfehlen:
Ganze Schüler-Violen von 7 Mk. an,
Gitarren von 12 Mk. an,
Zithern von 10 Mk. an,
Mandolinen von 6 Mk. an,
Schallplatten von 95 Pfg. an und 50 Pfg. Unterricht für alle Instrumente wird erteilt. Jedes Instrument wird vorgespielt.

Belegheits-Käufe!

Guterhaltenes **Harmonium**
Eiche, schwarz, 6 Register, M. 180.—

Guterhaltenes **Pianino**
Eiche, braun, gutes Stuttgarter Fabrikat, Eichenbein, M. 700.—

Sprechapparat
wie neu, Eiche, braun, großes Schrankmöbel (anderes Möbelstück ersetzend) statt nur M. 700.— für nur M. 375.— im Auftrag zu verkaufen, evtl. Teilzahlung.

Musikhaus Griebmayer
Pforzheim Westl. 9.

Denkt an den **Friseur** beim **Weihnachtseinkauf.**

Postkarten, Kunst- und Blumen-Karten
in schöner Ausführung zu haben in der **C. Meeh'schen Buchhandlung**
Birkenfeld.
Verkaufe einen 22 Z großen **Acker**
auf der Henu.
Wer? sagt die Agentur ds. Blattes.

Photo- Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Gegen **Haarausfall** und kahle Stellen Apotheke Konstanti's biologisches **Cholesterin-Haarnährmittel „Biotrix“**

ärztlich erprobt und verordnet! Angenehm im Gebrauch! Wirkung verblüffend! **Alleinverkauf für Neuenbürg: Paul Brödel, Friseursalon, Alte Pforzheimerstr. 24.**

Visitenkarten liefert in schönster und billigster Ausführung die **C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.**

Wallungsflied
... und für mein Ichstücken für recht gut gefunden, wie noch kein Mittel.
Ab. 20, 10, 16. M. 6.
Zeugnis notariell beglaubigt.
Wallungsflied hilft auch Ihnen!
Große Flasche Mk. 2.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schönbürg.

Für die **Weihnachts-Bäckerei** **Bezirks-Konsumverein** Neuenbürg, e. G. m. b. H. **Weihnachts-Geschenke**

empfehlen wir:
1a Weizenmehl Spezial 0, Bäckermehl, feinstes Auszugsmehl, Plange 5 Pfd.-Säckchen.
Kristallzucker, Grießzucker, Staubzucker, Hagelzucker, Bienenhonig, Kokosnuß, ger. Hajelnuß, Mandeln, Citronat, Orangeat, Backpulver, Sirichhornsalz, Sultaninen, Korinthen, Rosinen, Feigen, Nelken, Anis.

NSU
das neue Modell 7/34 PS. Sechszylinder,
der vollendete Gebrauchswagen deutscher Herkunft.

Zweisitzer Sport	RM. 5700.—
Viersitzer offen	5550.—
Viersitzer Limousine	5975.—
Viersitzer Cabriolett	6500.—

Versäumen Sie nicht, ehe Sie sich zum Kauf eines Wagens entschließen, unverbindliches Angebot einzuholen über den nicht empfindlichen Qualitätswagen von höchster Lebensdauer.

Vertretung:
Auto-König
Neuenbürg, Telefon 72.

Auf Weihnachten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Spielwaren, Schaukelpferde, Puppen und Puppenwagen, Herren- und Damenschirmen in allen Preislagen, Ski-Stöcke und Bindungen, Robeschlitten, Korbmöbeln, Wäsche-Truhen, sowie in sämtlichen Korb- und Bast-Waren. Zigarren, Zigaretten, Tabak. Hochachtungsvoll!
Gottlob Pfeiffer, Herrenalb.

Sämtliche **Damenhüte** habe im Preise **bedeutend herabgesetzt.**
Wenn Sie nach Pforzheim kommen, besuchen Sie mich. Besichtigen Sie meine Schaufenster.
Großes Lager in Strickwesten und Kleidern.
Leopoldstr. 7a **Josef Fertig** Pforzheim
Das Haus der billigen Damenhüte.
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

empfehlen wir:
Schokolade-Packungen, Pralinen-Packungen, Zigarren- u. Zigaretten-Packungen, Feinste Toilette-Seifen.

Prima Weine
Kallstadter, rot, Königsbacher, rot, Maikammer, weiß, Meiszeller, **Floßchenweine**
2er Neustadter Vogelsang, 2er Hardter Mandelring, 2er Beaujolais, rot. Sämtliche Sorten **Liköre**
Branntwein
Malaga, Vermont
Bestellungen auf **Weihnachts-Gänse** werden entgegen genommen.

